

und ward erst späterhin (1195) von den Chowaresmiern zerstört.

326.

Deutschland. Konrad 2.

Während das byzantinische Reich unter innern Zerrütungen und äußern Angriffen immer tiefer sank, und das Kalifat bereits im dritten Jahrhunderte nach seiner Stiftung seine Kraft verloren hatte, und während, daß im übrigen Europa die neugestifteten Reiche und die eingewanderten Völker nur langsam an ihren neuen Verfassungen bildeten, kündigte sich Deutschland mit einer Selbstständigkeit und Kraft an, welche dasselbe zur ersten politischen Macht des Mittelalters erhob.

Nach dem Tode Heinrichs 2 von Bayern führte die Wahl der Deutschen den fränkischen Herzog Konrad (1024) auf den Thron. Vier deutsche Könige, falschen Geschlechts, Konrad 2, Heinrich der dritte, vierte und fünfte folgten unmittelbar auf einander. Ein Zug von Charakterfestigkeit und männlichem Sinne geht durch die Regierung der ersten beiden Fürsten, und eben war Deutschland mit seiner Organisation und mit der Entwicklung einer bessern politischen Form beschäftigt, als Hildebrands fühner Geist in Heinrichs 4 Zeitalter einen neuen Gährungsstoff in die Mitte von Deutschland warf, worauf die ganze äußere und innere Form der deutschen Staatsverfassung durch die Trennung der geistlichen Macht von der weltlichen sich veränderte.

Konrad 2 (1024 — 1039) zeigte den männlichen Sinn auf dem Throne, welcher die innere Form des Staates nach dem Princip einer strengen Gerechtigkeitspflege, und die freiere Entwicklung der höhern Bedürfnisse der Nation zur Gesetzmäßigkeit gestaltete. Nachdem er die einzelnen Provinzen Deutschlands bereiset hatte, brach er nach Italien auf, wo eine Gegenparthei dem Könige Robert von Frankreich die Krone bestimmte, Konrad aber (1026) sich Italien unterwarf, und zu Mailand vom Erzbischoffe Heribert die lombardische, zu Rom (1027) vom Papste